

Wort, Bild und Diagramm (z. B. Entwicklung der Brutbestände in den letzten 20 Jahren) vorgestellt; eine Liste der insgesamt dort nachgewiesenen Arten findet sich im Anhang, ebenso wie eine recht umfangreiche Literaturübersicht.

Nicht zuletzt der im Vergleich zu Umfang und Ausstattung erstaunlich geringe Preis wird dem Buch eine weite Verbreitung sichern. M.Ha.

Glutz v. Blotzheim, U.N. (Hrsg.), K.M. Bauer & E. Bezzel (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 5: Galliformes und Gruiformes. Akad. Verlags-Gesellschaft Frankfurt/M. 700 S. mit 5 Farbtafeln und 100 Textabb. DM 112,- (Subskription DM 95,-). Aus dem Vorwort zu diesem Band seien einige Abschnitte zitiert, die ein wesentliches Anliegen der Verf. sowie deren Position hinsichtlich des Verhältnisses Jagd und Naturschutz deutlich herausstellen: „... muß mit aller Entschiedenheit festgehalten werden, daß viele Angaben der Jagdliteratur schon lange überholt sind, daß es nicht länger angeht, die ... Jagdausübung und Wildbewirtschaftung auf überlieferte Vorstellungen zu stützen ... Es wird nüchtern und von Sachkennern, nicht von Funktionären zu entscheiden sein, ob es weiterhin erlaubt sein kann, mit immer neuen ... Einbürgerungs-Experimenten das Bestehende zusätzlich zu gefährden.“ Wie schon die vorangegangenen Bände 2–4 wendet sich also Band 5 ganz wesentlich auch an den Jäger. Dementsprechend werden bei den relevanten Arten Fragen des Bestandsrückganges und der potentiellen oder nachgewiesenen Gründe dafür durchweg recht ausführlich behandelt; es wird klar, daß gerade aus Mitteleuropa hierzu mitunter (z. B. Rebhuhn) nur recht wenig Konkretes vorliegt.

Insgesamt fällt am vorliegenden Band wieder die Gediegenheit der Verarbeitung, die ungeheure Fülle der verwendeten Literatur (allein zum Fasan mehr als 5 engbedruckte Seiten!) sowie die Genauigkeit der Verbreitungsangaben im Detail für den heimischen Raum. Wiederum haben etliche Spezialisten einzelne Artbearbeitungen übernommen. Bestechend in ihrer Präzision sind die Textzeichnungen über Alters- und Geschlechtskennzeichen (z. B. Tüpfelsumpfhuhn: wichtig für Beringer!) sowie die Bildfolgen zu zahlreichen Verhaltensabläufen. Die 5 Farbtafeln betreffen Artmerkmale von Phasianiden-Küken, Steinhuhn, Rothuhn und Chukar, die Stammformen der europäischen Fasanenpopulationen, Jugend- und Brutkleider von *Porzana parva* und *pusilla* sowie die Rallenküken. Auf mehreren Karten sind die Vorkommen von Hasel-, Birk-, Auer- und Steinhuhn dargestellt; für Kranich, Teich- und Bläßhuhn wurden Wiederfundkarten mitgeliefert. Eine hoffentlich feste Einrichtung sollten zukünftig die Sonagramme werden, die hier für etliche Arten aufgenommen werden konnten.

Das beim Bläßhuhn für die Flügelängen praktizierte Verfahren der Darstellung in Tabellenform wünscht man sich häufiger vorzufinden, da gerade die Zusammenstellung der Maße und Gewichte oftmals recht schwer zu lesen und damit die Einzelangaben nur mühevoll zu vergleichen sind, zumal mitunter nur die Extremwerte, in anderen Fällen auch die Mittelwerte angegeben sind. Die wiederholt zu registrierenden erheblichen Unterschiede in den Mittelwerten werden nur selten andiskutiert: Wahrscheinlich dürfte in solchen Fällen auch die durchweg nicht bekannte Meßmethode eine Rolle spielen.

Nicht immer ist der Text von ausschließlich nüchternem Handbuch-Charakter: Die Darstellung der Bestandsschwankungen bei der Wachtel, die etliche Jahrhunderte weit zurückverfolgt werden können, liest sich geradezu spannend; es wird vermutet, daß die Massenfänge in Nordafrika (über 3.000.000 Stück allein 1920 aus Ägypten exportiert!) einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Bestandsrückgänge haben.

Als nützlich wird der Leser das in der Einleitung abgedruckte Verzeichnis der in den letzten Jahren erschienenen Faunen – nicht nur in Europa sondern in allen Erdteilen – empfinden. Es ist zu hoffen, daß die erkennbare aktive Beteiligung der Feldornithologen und Faunisten an den Handbuch-Bänden sich auch in Zukunft verstärkt fortsetzen wird. M. Ha.